

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Offenbach am Main

- Struktur und aktuelle Entwicklung bis 2016 -

Vorbemerkung

Die Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Beschäftigung ist eine Schlüsselgröße für die Stadtentwicklung. Neben der Erwerbstätigenstatistik ist die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die wichtigste Quelle für Informationen zur Entwicklung der lokalen Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind eine Teilmenge der Erwerbstätigen. Sie umfassen nicht die Selbständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Beamten.

In Textbeiträgen zum Statistischen Vierteljahresbericht der Stadt Offenbach 1/2006 und 3/2013 wurde die jeweilige Entwicklung betrachtet. Mit dem vorliegenden Beitrag soll diese Analyse bis zum aktuellen Rand der verfügbaren Daten im Jahr 2016 aktualisiert werden. Als Jahresdaten werden die Daten zum Stichtag 30.06. verwendet, da diese nach allgemeiner Auffassung am ehesten Jahresdurchschnittswerte ohne saisonale Schwankungen repräsentieren. Die Bundesagentur für Arbeit hat im August 2014 eine umfassende und teilweise rückwirkende Revision der Beschäftigungsstatistik vorgenommen, was zu einer Veränderung der Datengrundlage führte. Soweit verfügbar werden für den Zeitvergleich die revidierten Daten herangezogen, weshalb die aktuellen Ergebnisse leicht von früheren Veröffentlichungen abweichen.

Beschäftigungsentwicklung in Offenbach

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Beschäftigung wird zunehmend die Unterschei-

dung zwischen Beschäftigten am Arbeitsort und Beschäftigten am Wohnort relevant. Beide Größen entwickeln sich in Offenbach deutlich unterschiedlich.

Nach dem Arbeitsort-Prinzip werden Beschäftigte in Offenbacher Betrieben ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie in der Stadt selbst wohnen oder einpendeln. Nach dem Wohnort-Prinzip werden Beschäftigte erfasst, die in Offenbach am Main wohnen, unabhängig davon, ob ihr Arbeitsplatz in der Stadt selbst angesiedelt ist oder ob sie auspendeln.

In der längerfristigen Betrachtung ist die Situation in Offenbach von einem deutlichen Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Offenbach gekennzeichnet. Von 1992 bis 2016, ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 11 Prozent zurück (siehe Schaubild 1 und Tabelle 1). Schien es um die Jahrtausendwende in der Zeit der „New Economy“ eine Trendwende zu geben, setzte sich die langfristig rückläufige Entwicklung ab dem Jahr 2001 wieder fort. Der Beschäftigungsrückgang hat sich allerdings etwas abgeflacht. Am aktuellen Rand gibt es auch wieder einen erkennbaren Anstieg der Beschäftigung. Aber insbesondere vor dem Hintergrund der zum Teil deutlich ansteigenden Beschäftigtenzahlen in den anderen hessischen Großstädten ist die im langfristigen Trend eher ungünstige Offenbacher Entwicklung auffällig.

Tabelle 1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Offenbach (Arbeitsort) - jeweils zum 30.06.		
Jahr	Beschäftigte	Veränderung (1992=100)
1992	51.867	100
1995	47.534	92
2000	49.228	95
2005	44.344	85
2006	44.283	85
2007	44.591	86
2008	44.820	86
2009	44.616	86
2010	45.302	87
2011	45.028	87
2012	43.819	84
2013	43.466	84
2014	45.249	87
2015	45.944	89
2016	45.970	89

Quelle: Bundesagentur für Arbeit Statistik Offenbach

Interessant ist die Gegenüberstellung der Entwicklung der Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort (siehe Schaubild 2) mit derjenigen der Beschäftigten am Wohnort. Bei der Entwicklung der Beschäftigung am Wohnort zeigt sich Offenbach weitgehend im Einklang mit den hessischen Vergleichsstädten (siehe Schaubild 3). Im Rhein-Main-Gebiet gab es seit Mitte des letzten Jahrzehnts ein deutliches Bevölkerungswachstum. Die immer engere Verflechtung Offenbachs mit dem Arbeitsmarkt der gesamten Region führte dazu, dass sich die positive Gesamtentwicklung der Region bei der Beschäftigung in der Wohnbevölkerung sehr deutlich auswirkte. Natürlich spielt auch die deutlich wachsende Bevölkerung der Stadt dabei eine Rolle.

Im Ergebnis zeigen sich in den beiden Betrachtungswinkeln nach Arbeitsort und nach Wohnort gegenläufige Entwicklungen (siehe Schaubild 4). Dies könnte als Hinweis auf ein zunehmendes Ungleichgewicht in der Entwicklung der Stadt als

Schaubild 1

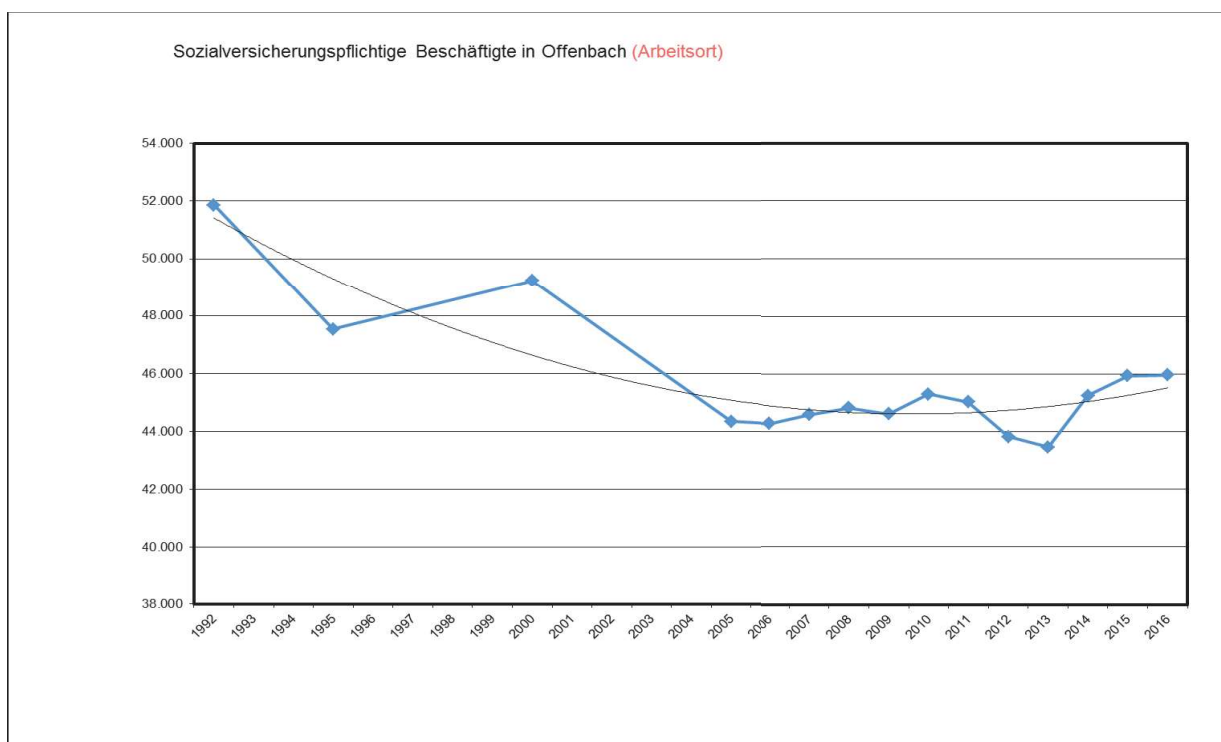


Schaubild 2

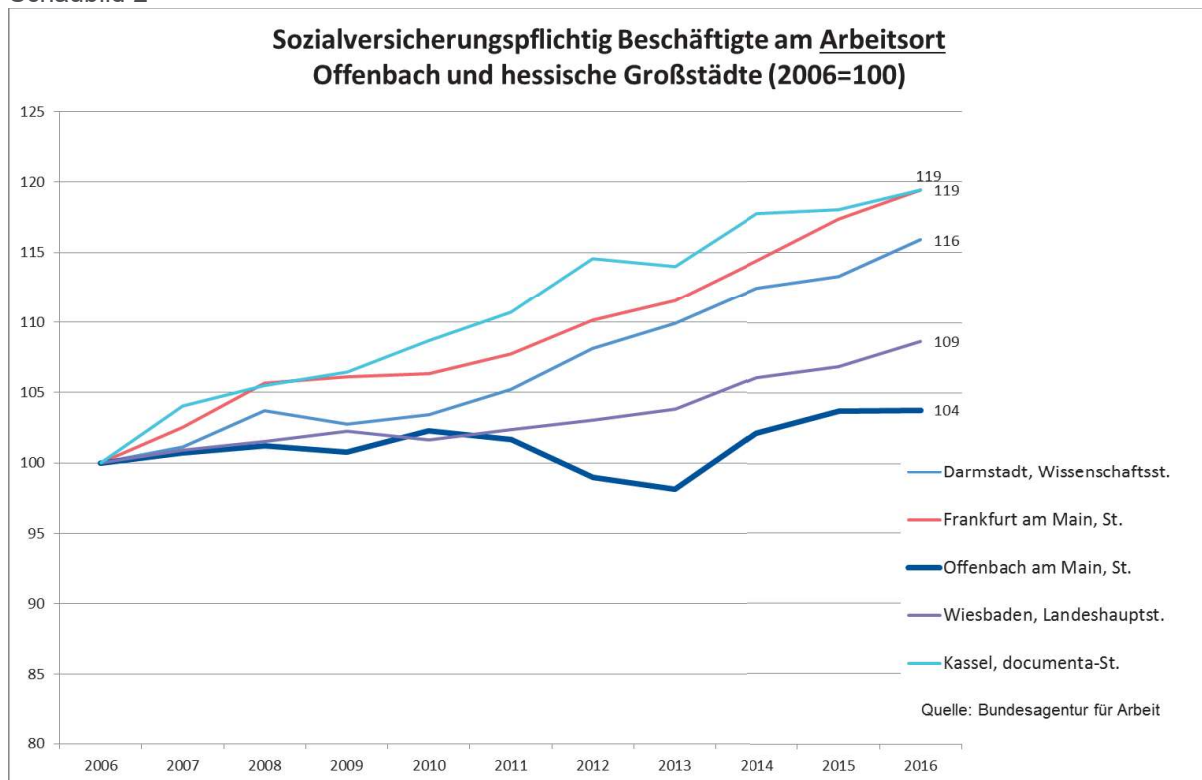
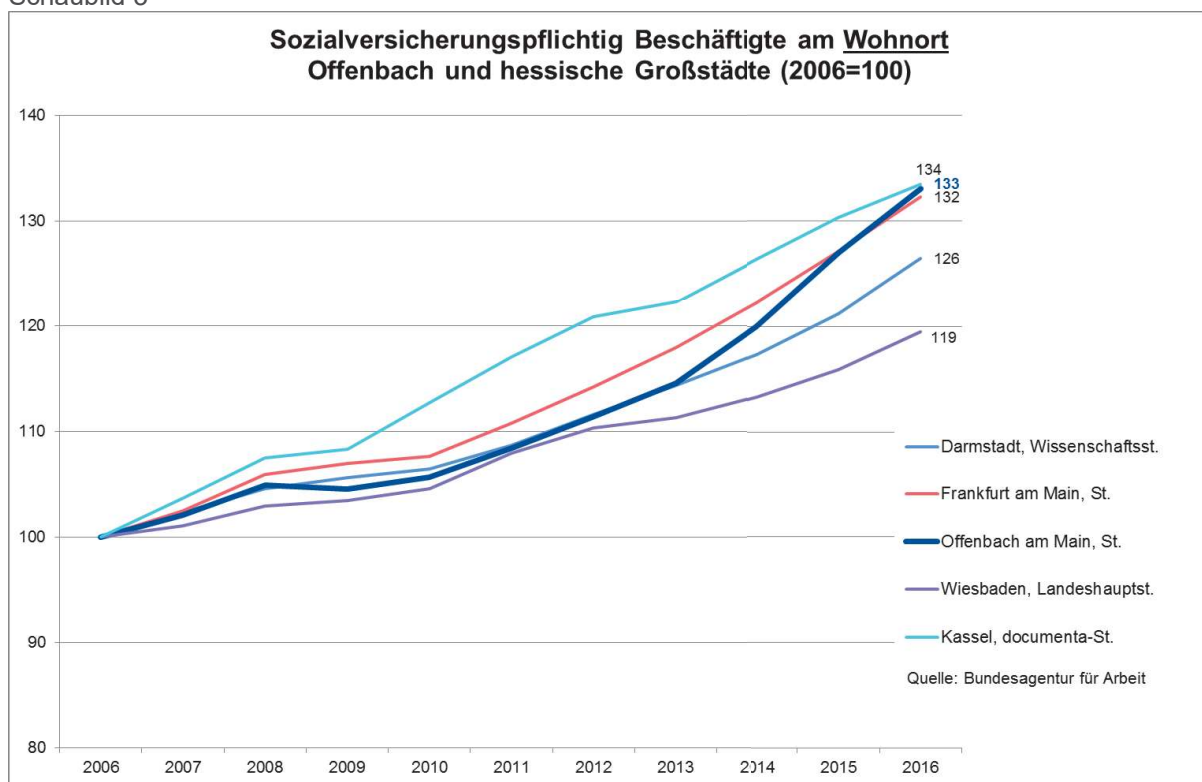


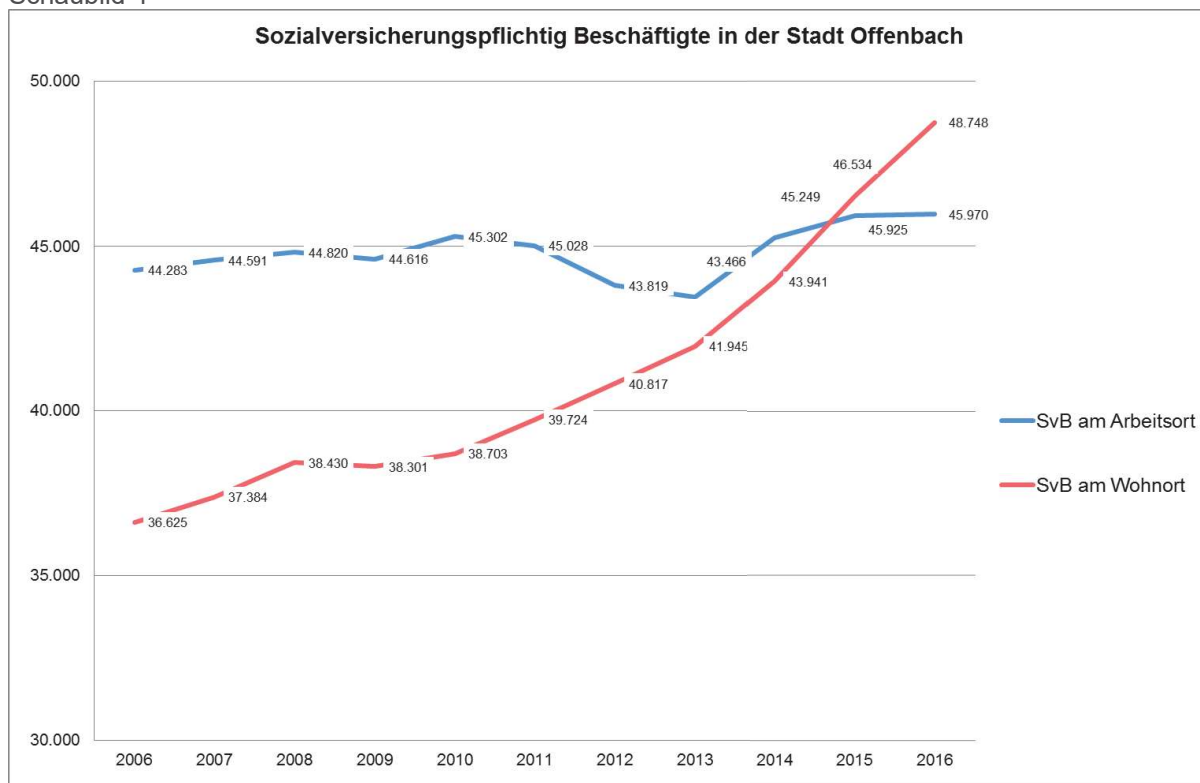
Schaubild 3



Arbeitsort einerseits und als Wohnstandort andererseits interpretiert werden. Ist die Entwicklung von Offenbach als Wirtschaftsstandort allenfalls als verhalten zu beurteilen, ist die Dynamik der Stadt als Wohnort von Arbeit-

nehmern sehr bemerkenswert, auch im Vergleich der hessischen Großstädte und Regionen untereinander.

Schaubild 4



Pendler

Der Einpendlerüberschuss ist ein wichtiges Merkmal von Städten mit zentralörtlicher Funktion lag dieser im Jahr 2008 mit 45.292 Beschäftigten am Arbeitsort bei 15,1 Prozent. Bis zum Jahr 2014 ging der Einpendlerüberschuss auf mit 45.255 Beschäftigten am Arbeitsort auf 2,9 Prozent zurück.

Im Jahr 2015 verzeichnete die Statistik erstmals einen Auspendlerüberschuss von 1,3% somit pendeln mehr Arbeitnehmer aus Offenbach aus als ein. Diese Entwicklung setzte sich im Jahr 2016 fort, der Auspendlerüberschuss lag im Juni 2016 bei 6,0 Prozent.

Offenbach entwickelt sich zurzeit von einem Arbeitsort zu einem Wohnstandort.

Beschäftigte am Arbeitsort

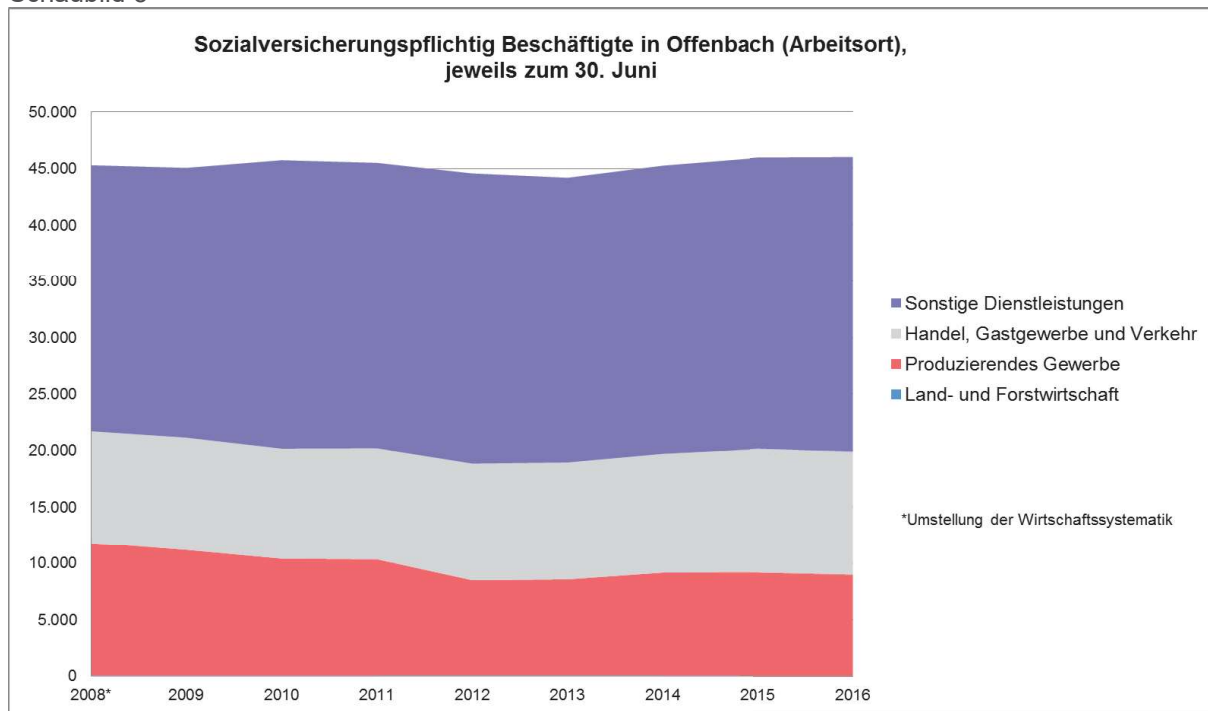
In der Struktur der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort zeigt sich, dass das produzierende Gewerbe mit 19,5 Prozent inzwischen nur noch einen Anteil von deutlich unter einem Viertel an den Beschäfti-

gungsverhältnissen in Offenbach hat. Den größten Anteil haben die „sonstigen Dienstleistungen“ mit 56,8 Prozent. Handel, Gastgewerbe und Verkehr stellen die drittstärkste Branche mit 23,7 Prozent. Unternehmensbezogene Dienstleistungen, öffentliche Verwaltung und Handel sind die stärksten Branchen innerhalb des Dienstleistungssektors (siehe Schaubild 5 und im Anhang Tabelle 2).

In den Jahren zwischen 2008 und 2016 hat im Bereich des produzierenden Gewerbes das verarbeitende Gewerbe über ein Drittel der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze verloren, während sich die Bauwirtschaft stabilisieren konnte und ab 2013 wieder deutlich wächst.

Im Dienstleistungsbereich konnte das Gastgewerbe die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze stark erhöhen, während der Handel zunächst stagnierte, ist ab 2012 auch im Handel wieder ein Zuwachs zu verzeichnen (siehe Anhang Tabelle 2).

Schaubild 5



Beschäftigte am Wohnort

Nach einem Rückgang bis Mitte des letzten Jahrzehnts kam es in der Folge guter Gesamtkonjunktur und durch Bevölkerungswachstum wieder zu einem deutlichen Wachstum (siehe Anhang Tabelle 3).

In der Betrachtung dieser Beschäftigtenkategorie wird erkennbar, dass die Zahl der im produzierenden Gewerbe beschäftigten Offenbacher Bürgerinnen und Bürger um ein Viertel zurückgegangen ist. Nicht einmal 20 Prozent der in Offenbach wohnenden Beschäftigten arbeiten noch in diesem Wirtschaftszweig. Gewachsen ist die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe und in den Dienstleistungen für Unternehmen (darunter auch Personalüberlassung). Rückläufig ist die Zahl derjenigen, die im Kreditgewerbe und in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt sind. Für die Offenbacher Bevölkerung prägende Beschäftigungssegmente liegen ganz eindeutig im Dienstleistungsbereich. Wobei innerhalb dieses Bereichs Branchen mit hoher Produktivität und eher höherem Qualifikationsprofil wie das Kreditgewerbe an Bedeu-

tung verlieren und Branchen mit einem größeren Ausmaß gering qualifizierter Beschäftigung wie Gastgewerbe und Unternehmensdienstleistungen in der Struktur der Beschäftigten am Wohnort an Gewicht gewinnen. Die bereits in den Berichten aus dem Jahr 2006 und 2013 getroffene Feststellung eines zunehmenden strukturellen Auseinanderfallens der Beschäftigung am Arbeitsort und am Wohnort hat sich bestätigt. Seit 2015 gibt es mehr Beschäftigte am Wohnort als am Arbeitsort.

Eine wichtige Zielgröße der lokalen Arbeitsmarktpolitik ist die Beschäftigungsquote, d. h. der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (am Wohnort) an der Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahren. Diese Beschäftigungsquote bewegt sich in Offenbach bei 57,8 Prozent und liegt damit deutlich vor den hessischen Großstädten. Bemerkenswert ist die im Vergleich der Städte mit 53,7 Prozent hohe Beschäftigungsquote der Ausländer in Offenbach. Die Beschäftigungsquote der Frauen in Offenbach ist mit 51,4 Prozent niedriger als in den Vergleichsregionen.

Pendlersalden

Im Bereich des produzierenden Gewerbes gab es bis 2014 ein positives Pendlersaldo von knapp acht Prozent. Im Jahr 2016 liegt das Pendlersaldo bei minus 0,8 Prozent. Es pendeln mehr Beschäftigte aus als ein. Sehr ausgeprägte positive Pendlersalden von über 40 Prozent bzw. knapp 30 Prozent gab es im Bereich Kreditgewerbe und öffentliche Verwaltung. Bedeutende Teile der in diesen Bereichen Beschäftigten wohnen nicht in der Stadt, sondern pendeln aus dem Umland ein.

Ein negatives Pendlersaldo von gut 43 Prozent gibt es dagegen im Wirtschaftszweig Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Ein großer Teil der in diesen Branchen Beschäftigten findet den Arbeitsplatz nicht in der Stadt, sondern im Umland und in der Region. Das langfristig sehr stark von minus 55 auf minus 95 Prozent gestiegene negative Pendlersaldo im Bereich Verkehr und Nachrichten macht die zunehmende Abhängigkeit des Offenbacher Arbeitsmarktes von den Logistik-Unternehmen in Frankfurt und Umgebung, auch am Flughafen Frankfurt, deutlich (siehe Anhang Tabellen 4 und 5).

Offenbach hat zwischen 2009 und 2011 gerade in besonders wertschöpfungsintensiven Branchen wie im Banksektor Arbeitsplätze gewonnen, diese Zahlen sind nun aber wieder leicht rückläufig. Arbeitsplätze in diesen Branchen werden aber weniger mit Arbeitnehmern mit Wohnsitz in der Stadt, sondern mit Einpendlern besetzt. Umgekehrt „versorgt“ die Stadt die umliegende Region mit Auspendlern, die im Handel, Gastgewerbe und ähnlichen Branchen tätig sind (siehe Anhang Tabelle 4).

Fazit

Eine Analyse der Beschäftigung in der Stadt Offenbach ergibt ein geteiltes Bild. Die Beschäftigung am *Arbeitsort*, Ausdruck der Stär-

ke des Unternehmens- und Wirtschaftsstandorts Offenbach, hat sich über lange Zeit hinweg schwach und deutlich schlechter als im Wettbewerbsumfeld entwickelt. Der rückläufige Trend hat sich allerdings abgeflacht und seit 2013 in beschränktem Umfang umgekehrt. Um das in der Region liegende Potenzial auszuschöpfen und den Strukturwandel zu bewältigen, wären jedoch deutliche Wachstumsraten erforderlich. Diese sind bisher nicht zu erkennen. Der seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts anhaltende Beschäftigungsabbau konnte bisher nicht umgekehrt werden. Die übrigen hessischen Großstädte, auch das in früheren Jahren sich deutlich schwächer als Offenbach entwickelnde Kassel, konnten dagegen zum Teil kräftige Beschäftigungsanstiege verzeichnen. Angesichts des inzwischen erreichten relativ niedrigen Niveaus können allerdings schon Einzelereignisse, etwa die Ansiedlung von mehreren mittelgroßen Unternehmen, strukturelle Verbesserungen bringen.

Bei der Beschäftigung in der Betrachtung nach dem Wohnort entwickelte sich Offenbach dagegen weitgehend im Gleichschritt mit den übrigen hessischen Großstädten. Mit einer Beschäftigungsquote von 57,8 Prozent (siehe im Anhang Tabelle 6 und Schaubild 6) hat Offenbach die „Führung“ der hessischen Großstädte übernommen. Offenbach profitiert hier von der Lage mitten im Rhein-Main-Gebiet, einem dynamischen regionalen Umfeld und guten Verkehrsanbindungen. Allerdings trüben der immer noch sehr hohe Anteil von Beschäftigten ohne Berufsabschluss und der niedrige Anteil von Beschäftigten mit Hochschulabschluss das Bild, insofern damit besondere Risikofaktoren in der Struktur erkennbar werden.

Der im Zeitverlauf deutlich reduzierte Pendlersaldo und die immer geringere Deckung der

Beschäftigung am Arbeitsort und am Wohnort sind Hinweise darauf, dass der Ausgleich am Arbeitsmarkt zunehmend nur noch in regionaler Perspektive gelingen kann. Offenbacher Unternehmen sind mehr denn je auf Einpendler angewiesen, zugleich sind die erwerbsfähigen

bürgerinnen und bürger der Stadt mehr denn je auf die Beschäftigungsmöglichkeiten in der weiteren Region verwiesen.

Dr. Matthias Schulze-Böing
Kai Simon

Anhang

Tabelle 2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Offenbach - jeweils zum 30.06. (Arbeitsort)															
Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten früherer Stichtage ab.															
	A	B-F	C-E	F	G-J	G	I	H+J	K-U	K	L-N	O+U	P	Q-T	
	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	davon: Verarbeitendes Gewerbe, Energievers., Wasservers./Abfall	davon: Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Information u. Kommunikation	davon: Handel	davon: Gastgewerbe	davon: Verkehr, Nachrichten	Dienstleistungen	davon: Versicherungen	davon: Immobilien, sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	davon: Öffentliche Verwaltung, Ext. Organisationen	davon: Erziehung und Unterricht	davon: Gesundheitswesen, , sonst. Dienstleistungen, Priv. Haushalte	Gesamt**
2008*	32	11.773	9.702	2.071	9.903	5.629	992	3.282	23.584	3.276	9.889	2.199	1.081	7.139	45.292
2009	31	11.122	9.096	2.026	9.990	5.565	1.007	3.418	23.912	3.268	9.194	2.797	1.113	7.540	45.055
2010	35	10.345	8.225	2.120	9.788	5.432	993	3.363	25.563	3.525	10.496	2.811	3.270	5.461	45.731
2011	40	10.276	8.294	1.982	9.882	5.619	1.062	3.201	25.300	3.461	10.241	2.607	1.259	7.732	45.498
2012	46	8.421	6.382	2.039	10.388	5.896	1.120	3.372	25.710	3.385	10.352	2.440	1.502	8.031	44.565
2013	47	8.502	6.314	2.188	10.407	5.915	1.212	3.280	25.229	3.242	9.923	2.478	1.569	8.017	44.185
2014	37	9.108	6.484	2.624	10.568	5.959	1.267	3.342	25.542	2.988	10.308	2.411	1.689	8.146	45.255
2015	19	9.175	6.334	2.841	10.935	6.011	1.542	3.382	25.807	2.926	10.398	2.355	1.746	8.382	45.936
2016	19	8.970	5.993	2.977	10.884	6.115	1.484	3.285	26.097	2.844	10.431	2.374	1.781	8.667	45.970
Entwicklung - 2008 = 100															
2008*	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2009	96,9	94,5	93,8	97,8	100,9	98,9	101,5	104,1	101,4	99,8	93,0	127,2	103,0	105,6	99,5
2010	109,4	87,9	84,8	102,4	98,8	96,5	100,1	102,5	108,4	107,6	106,1	127,8	302,5	76,5	101,0
2011	125,0	87,3	85,5	95,7	99,8	99,8	107,1	97,5	107,3	105,6	103,6	118,6	116,5	108,3	100,5
2012	143,8	71,5	65,8	98,5	104,9	104,7	112,9	102,7	109,0	103,3	104,7	111,0	138,9	112,5	98,4
2013	146,9	72,2	65,1	105,6	105,1	105,1	122,2	99,9	107,0	99,0	100,3	112,7	145,1	112,3	97,6
2014	115,6	77,4	66,8	126,7	106,7	105,9	127,7	101,8	108,3	91,2	104,2	109,6	156,2	114,1	99,9
2015	59,4	77,9	65,3	137,2	110,4	106,8	155,4	103,0	109,4	89,3	105,1	107,1	161,5	117,4	101,4
2016	59,4	76,2	61,8	143,7	109,9	108,6	149,6	100,1	110,7	86,8	105,5	108,0	164,8	121,4	101,5
Anteil der einzelnen Sektoren in Prozent															
2008*	0,07	26,0	21,4	4,6	21,9	12,4	2,2	7,2	52,1	7,2	21,8	4,9	2,4	15,8	100,0
2009	0,07	24,7	20,2	4,5	22,2	12,4	2,2	7,6	53,1	7,3	20,4	6,2	2,5	16,7	100,0
2010	0,08	22,6	18,0	4,6	21,4	11,9	2,2	7,4	55,9	7,7	23,0	6,1	7,2	11,9	100,0
2011	0,09	22,6	18,2	4,4	21,7	12,3	2,3	7,0	55,6	7,6	22,5	5,7	2,8	17,0	100,0
2012	0,10	18,9	14,3	4,6	23,3	13,2	2,5	7,6	57,7	7,6	23,2	5,5	3,4	18,0	100,0
2013	0,11	19,2	14,3	5,0	23,6	13,4	2,7	7,4	57,1	7,3	22,5	5,6	3,6	18,1	100,0
2014	0,08	20,1	14,3	5,8	23,4	13,2	2,8	7,4	56,4	6,6	22,8	5,3	3,7	18,0	100,0
2015	0,04	20,0	13,8	6,2	23,8	13,1	3,4	7,4	56,2	6,4	22,6	5,1	3,8	18,2	100,0
2016	0,04	19,5	13,0	6,5	23,7	13,3	3,2	7,1	56,8	6,2	22,7	5,2	3,9	18,9	100,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Statistik Offenbach

* ab 2008 nach Wirtschaftsabschnitten gemäß WZ 2008

**einschließlich Fällen, die nicht zugeordnet werden können

Tabelle 3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Offenbach - jeweils zum 30.06. (Wohnort)															
Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten früherer Stichtage ab.															
	A	B-F	C-E	F	G-J	G	I	H+J	K-U	K	L-N	O+U	P	Q-T	
	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	davon: Verarbeitendes Gewerbe, Energievers., Wasservers./Abfall	davon: Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Information u. Kommunikation	davon: Handel	davon: Gastgewerbe	davon: Verkehr, Nachrichten	Dienstleistungen	davon: Versicherungen	davon: Immobilien, sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	davon: Öffentliche Verwaltung, Ext. Organisationen	davon: Erziehung und Unterricht	davon: Gesundheitswesen, sonst. Dienstleistungen, Priv. Haushalte	Gesamt**
2008*	44	7.824	6.071	1.753	12.567	5.576	1.896	5.095	18.038	2.056	8.004	1.396	949	5.633	38.473
2009	34	7.711	5.839	1.872	12.488	5.577	1.962	4.949	18.114	2.043	7.599	1.515	1.043	5.914	38.347
2010	35	7.467	5.460	2.007	12.393	5.476	2.008	4.909	18.817	1.978	8.157	1.508	1.960	5.214	38.712
2011	42	7.603	5.528	2.075	12.737	5.622	2.066	5.049	19.239	1.959	8.604	1.434	1.130	6.112	39.621
2012	33	7.679	5.349	2.330	13.340	5.719	2.219	5.402	19.858	2.001	8.811	1.419	1.289	6.338	40.910
2013	41	7.765	5.267	2.498	13.687	5.690	2.396	5.601	20.492	1.977	9.164	1.446	1.379	6.526	41.985
2014	44	8.310	5.426	2.884	14.101	5.794	2.537	5.770	21.486	1.971	10.064	1.417	1.487	6.547	43.941
2015	33	8.673	5.390	3.283	14.872	6.031	2.773	6.068	22.956	1.958	11.089	1.424	1.543	6.942	46.534
2016	33	9.039	5.436	3.603	15.611	6.261	2.930	6.420	24.065	1.995	11.619	1.451	1.579	7.421	48.748
Entwicklung - 2008 = 100															
2008*	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100,0
2009	77,3	98,6	96,2	106,8	99,4	100,0	103,5	97,1	100,4	99,4	94,9	108,5	109,9	105,0	99,7
2010	79,5	95,4	89,9	114,5	98,6	98,2	105,9	96,3	104,3	96,2	101,9	108,0	206,5	92,6	100,6
2011	95,5	97,2	91,1	118,4	101,4	100,8	109,0	99,1	106,7	95,3	107,5	102,7	119,1	108,5	103,0
2012	75,0	98,1	88,1	132,9	106,2	102,6	117,0	106,0	110,1	97,3	110,1	101,6	135,8	112,5	106,3
2013	93,2	99,2	86,8	142,5	108,9	102,0	126,4	109,9	113,6	96,2	114,5	103,6	145,3	115,9	109,1
2014	100,0	106,2	89,4	164,5	112,2	103,9	133,8	113,2	119,1	95,9	125,7	101,5	156,7	116,2	114,2
2015	75,0	110,9	88,8	187,3	118,3	108,2	146,3	119,1	127,3	95,2	138,5	102,0	162,6	123,2	121,0
2016	75,0	115,5	89,5	205,5	124,2	112,3	154,5	126,0	133,4	97,0	145,2	103,9	166,4	131,7	126,7
Anteil der einzelnen Sektoren in Prozent															
2008*	0,11	20,3	15,8	4,6	32,7	14,5	4,9	13,2	46,9	5,3	20,8	3,6	2,5	14,6	100,0
2009	0,09	20,1	15,2	4,9	32,6	14,5	5,1	12,9	47,2	5,3	19,8	4,0	2,7	15,4	100,0
2010	0,09	19,3	14,1	5,2	32,0	14,1	5,2	12,7	48,6	5,1	21,1	3,9	5,1	13,5	100,0
2011	0,11	19,2	14,0	5,2	32,1	14,2	5,2	12,7	48,6	4,9	21,7	3,6	2,9	15,4	100,0
2012	0,08	18,8	13,1	5,7	32,6	14,0	5,4	13,2	48,5	4,9	21,5	3,5	3,2	15,5	100,0
2013	0,10	18,5	12,5	5,9	32,6	13,6	5,7	13,3	48,8	4,7	21,8	3,4	3,3	15,5	100,0
2014	0,10	18,9	12,3	6,6	32,1	13,2	5,8	13,1	48,9	4,5	22,9	3,2	3,4	14,9	100,0
2015	0,07	18,6	11,6	7,1	32,0	13,0	6,0	13,0	49,3	4,2	23,8	3,1	3,3	14,9	100,0
2016	0,07	18,5	11,2	7,4	32,0	12,8	6,0	13,2	49,4	4,1	23,8	3,0	3,2	15,2	100,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Statistik Offenbach

* ab 2008 nach Wirtschaftsabschnitten gemäß WZ 2008

**einschließlich Fällen, die nicht zugeordnet werden können

Tabelle 4

Sozialversicherungspfl. Beschäftigte in OF - jeweils zum 30.06. (Pendlersaldo)													
	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	davon: Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung	davon: Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	davon: Handel	davon: Gastgewerbe	davon: Verkehr und Nachrichten	Sonstige Dienstleistungen	davon: Kredit und Versicherungen	davon: Grundstück, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	davon: Öffentliche Verwaltung	Gesamt**
2008*	-12	3.949	3.631	318	-2.664	53	-904	-1.813	5.546	1.220	1.885	803	6.819
2009	-3	3.411	3.257	154	-2.498	-12	-955	-1.531	5.798	1.225	1.595	1.282	6.708
2010	0	2.878	2.765	113	-2.605	-44	-1.015	-1.546	6.746	1.547	2.339	1.303	7.019
2011	-2	2.673	2.766	-93	-2.855	-3	-1.004	-1.848	6.061	1.502	1.637	1.173	5.877
2012	13	742	1.033	-291	-2.952	177	-1.099	-2.030	5.852	1.384	1.541	1.021	3.655
2013	6	737	1.047	-310	-3.280	225	-1.184	-2.321	4.737	1.265	759	1.032	2.200
2014	-7	798	1.058	-260	-3.533	165	-1.270	-2.428	4.056	1.017	244	994	1.314
2015	-14	502	944	-442	-3.937	-20	-1.231	-2.686	2.851	968	-691	931	-598
2016	-14	-69	557	-626	-4.727	-146	-1.446	-3.135	2.032	849	-1.188	923	-2.778
Entwicklung - 2008 = 100													
2008*	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2009	25,0	86,4	89,7	48,4	93,8	-22,6	105,6	84,4	104,5	100,4	84,6	159,7	98,4
2010	0,0	72,9	76,1	35,5	97,8	-83,0	112,3	85,3	121,6	126,8	124,1	162,3	102,9
2011	16,7	67,7	76,2	-29,2	107,2	-5,7	111,1	101,9	109,3	123,1	86,8	146,1	86,2
2012	-108,3	18,8	28,4	-91,5	110,8	334,0	121,6	112,0	105,5	113,4	81,8	127,1	53,6
2013	-50,0	18,7	28,8	-97,5	123,1	424,5	131,0	128,0	85,4	103,7	40,3	128,5	32,3
2014	58,3	20,2	29,1	-81,8	132,6	311,3	140,5	133,9	73,1	83,4	12,9	123,8	19,3
2015	116,7	12,7	26,0	-139,0	147,8	-37,7	136,2	148,2	51,4	79,3	-36,7	115,9	-8,8
2016	116,7	-1,7	15,3	-196,9	177,4	-275,5	160,0	172,9	36,6	69,6	-63,0	114,9	-40,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/HSL, eigene Berechnungen

Statistik Offenbach

* ab 2008 nach Wirtschaftsabschnitten gemäß WZ 2008

**einschließlich Fällen, die nicht zugeordnet werden können

Tabelle 5

Sozialversicherungspfl. Beschäftigte in Offenbach - jeweils zum 30.06. (Pendlersalden in Prozent)													
Anteil der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen, die nicht in Offenbach wohnen (negative Werte: Auspendlerüberschuss).													
	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	davon: Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung	davon: Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	davon: Handel	davon: Gastgewerbe	davon: Verkehr und Nachrichten	Sonstige Dienstleistungen	davon: Kredit und Versicherungen	davon: Grundstück, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	davon: Öffentliche Verwaltung	Gesamt**
2008*	-37,5%	33,5%	37,4%	15,4%	-26,9%	0,9%	-91,1%	-55,2%	23,5%	37,2%	19,1%	36,5%	15,1%
2009	-9,7%	30,7%	35,8%	7,6%	-25,0%	-0,2%	-94,8%	-44,8%	24,2%	37,5%	17,3%	45,8%	14,9%
2010	0,0%	27,8%	33,6%	5,3%	-26,6%	-0,8%	-102,2%	-46,0%	26,4%	43,9%	22,3%	46,4%	15,3%
2011	-5,0%	26,0%	33,3%	-4,7%	-28,9%	-0,1%	-94,5%	-57,7%	24,0%	43,4%	16,0%	45,0%	12,9%
2012	28,3%	8,8%	16,2%	-14,3%	-28,4%	3,0%	-98,1%	-60,2%	22,8%	40,9%	14,9%	41,8%	8,2%
2013	12,8%	8,7%	16,6%	-14,2%	-31,5%	3,8%	-97,7%	-70,8%	18,8%	39,0%	7,6%	41,6%	5,0%
2014	-18,9%	8,8%	16,3%	-9,9%	-33,4%	2,8%	-100,2%	-72,7%	15,9%	34,0%	2,4%	41,2%	2,9%
2015	-73,7%	5,5%	14,9%	-15,6%	-36,0%	-0,3%	-79,8%	-79,4%	11,0%	33,1%	-6,6%	39,5%	-1,3%
2016	-73,7%	-0,8%	9,3%	-21,0%	-43,4%	-2,4%	-97,4%	-95,4%	7,8%	29,9%	-11,4%	38,9%	-6,0%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/HSL, eigene Berechnungen

Statistik Offenbach

* ab 2008 nach Wirtschaftsabschnitten gemäß WZ 2008

**einschließlich Fällen, die nicht zugeordnet werden können

Tabelle 6
Beschäftigungsquote hessische Großstädte - zum 30.06.2016

	Bevölkerung ¹					sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ²				
	Gesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Nichtdeutsche	Gesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Nichtdeutsche
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	107 817	56 961	50 856	84 754	23 063	57 805	31 369	26 436	47 105	10 669
Frankfurt am Main, Stadt	514 930	260 441	254 489	347 226	167 704	284 601	150 032	134 569	206 215	78 084
Offenbach am Main, Stadt	83 698	42 770	40 928	50 205	33 493	48 363	27 313	21 050	30 329	17 973
Wiesbaden, Landeshauptstadt	180 774	87 624	93 150	142 664	38 110	103 613	53 800	49 813	84 813	18 674
Kassel, documenta-Stadt	134 014	67 610	66 404	110 114	23 900	68 444	36 801	31 643	59 426	8 979

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

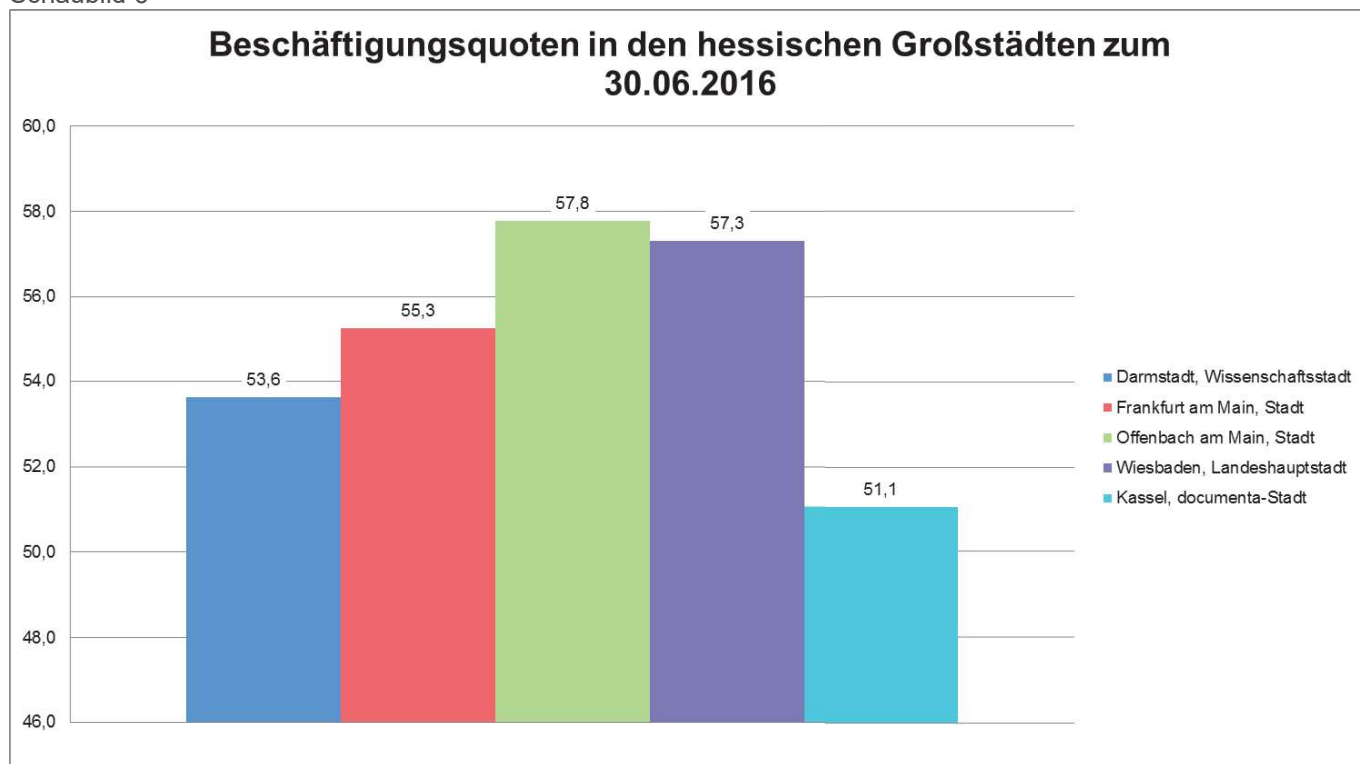
¹ Anteil der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre

² Beschäftigte von 15 bis unter 65 Jahre

	Beschäftigungsquote				
	Gesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Nichtdeutsche
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	53,6	55,1	52,0	55,6	46,3
Frankfurt am Main, Stadt	55,3	57,6	52,9	59,4	46,6
Offenbach am Main, Stadt	57,8	63,9	51,4	60,4	53,7
Wiesbaden, Landeshauptstadt	57,3	61,4	53,5	59,4	49,0
Kassel, documenta-Stadt	51,1	54,4	47,7	54,0	37,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Schaubild 6



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Statistik Offenbach